

Beschluss
des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung
vom 31.05.2011

- öffentlich –
- einstimmig-

Ausbau der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

Der Integrationsrat bittet die Stadt Nürnberg, den Ausbau der Jugendsozialarbeit an Schulen zügig voranzubringen. Dabei sollten folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Alle Grundschulen, insbesondere mit einem höheren Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund, sollen Jugendsozialarbeiter/innen an Schulen erhalten.
- Auch die Übergangsklassen der Grund- und Hauptschulen sollen von der Jugendsozialarbeit betreut werden.
- Alle Realschulen sollen JaS erhalten.
- Bei Neueinstellungen sollen Sozialarbeiter/innen mit muttersprachlichen und interkulturellen Kenntnissen eingestellt werden.
- Für die Mitarbeiter/innen von JaS sollten interkulturelle Fortbildungsmaßnahmen in die Wege geleitet werden.

Dem Integrationsrat und der Integrationskommission sollte bis zum Jahresende ein aktueller Bericht vorgelegt werden.

Begründung:

Noch zu wenige Grundschulen haben ausreichende sozialpädagogische Betreuung. Ideal wäre eine flächendeckende Versorgung. Insbesondere in Stadtteilen mit einem besonderen Förderungsbedarf sollten alle Schularten JaS erhalten.

Schüler/innen in Übergangsklassen brauchen das Angebot von JaS, da sie erst vor kurzem nach Deutschland gekommen sind. Das sozialpädagogische Angebot von JaS kann bei der Integration behilflich sein.

Die Stadt Nürnberg soll sich gegenüber dem Land Bayern dafür einsetzen, damit an allen Schulen ausreichend Jugendsozialarbeit geleistet werden kann.

An einzelnen Schulen, wie z.B. der Geschwister-Scholl-Realschule, ist der Bedarf besonders groß (siehe Bedarfs- und Ausbauplan von 2009). Der Ausbau der JaS ist besonders dringlich.

Nürnberg, 31.05.2011

Vorsitzende



Diana Liberova

Schriftführerin



Natalya Adah